№ 245. Freitag, den 19. October 1855.
25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 18. Octbr. Nachdem die Nachrichten von vermittelnden Verhandlungen unserer Regierung in Paris und London sich als irrig erwiesen haben, hat man Nordamerika herbeigeholt, um unserem Cabinet doch wenigstens nach einer Seite eine den Westmächten feindliche politische Thätigkeit zu erhalten. Es soll nämlich mit der nordamerikanischen Regierung wegen Abschluß eines Neutralitätsbündnisses in Verhandlung stehen. Die Angabe, ein Jahr zurück datirt, würde richtig sein, aber damals wurden die Unterhandlungen abgebrochen, weil Nordamerika auf die Ertheilung von Kaperbriefen im Falle eines Seekrieges nicht verzichten wollte.

Nach den am 13. Abends in Wien bekannt gewordenen Nachrichten aus der Krim standen die Vorposten der verbündeten Armeen am 12. nur noch fünf Meilen von Baktschiserai. Die Russen zogen sich auffallenderweise langsam zurück, und es scheint, als wenn Liprandi, indem er fortwährend seine Flanke verlängert, die Absicht habe, sich auf die Belbek-Linie zurückzuziehen und an die Stellung des Fürsten Gortschakoff zu lehnen. Die Schlacht selbst, welche über den Besitz des Terrains entscheiden soll, wurde noch am 12. Oktober erwartet, und dürfte dann anderen Nachrichten zufolge in der That schon geschlagen worden sein. So viel geht aber aus allen bekannten Nachrichten hervor, daß es den Russen jetzt nicht mehr gelingen kann, der feindlichen Armee den Weg nach Baktschiserai zu verlegen.

Die gemischte Kommission in Sebastopol hatte ihre Arbeiten am 1. vollendet. Sie verzeichnete 3800 Kanonen schweren und leichten Kalibers, 6 Dampfmaschinen, 18- bis 19,000 Stück Bomben, Kanonenkugeln u. s. w. Die Kommission beschloß, alles, was als Trophäre zu betrachten sei, zwischen Frankreich und England zu vertheilen. Von den Türken ist in dem Berichte keine Rede; die Piemontesen dagegen haben Ansprüche auf einen Antheil am englischen Beutetheile.

Aus Marseille, 16. Oktbr., wird das Eintreffen von Nachrichten aus Konstantinopel vom 8ten und aus der Krim vom 6. Oktbr. telegraphisch gemeldet. Auf das Rhone-Paketboot „Cygne", das unter Capitain Magnan's Führung glücklich den Bosporus erreicht hatte, stieß im Hafen von Konstantinopel ein österreichischer Dampfer, so daß dasselbe unterging. Zum Glück war kein Verlust von Menschenleben zu beklagen. Nichtsdestoweniger hat Capitain Magnan den Auftrag erhalten, fünfzehn Paketboote von der Rhone-Schifffahrt einzuholen und nach dem Oriente zu schaffen. Das Feuer der Russen aus den nördlichen Forts an der Rhede gegen die Stadt Sebastopol war am 6. Oktbr. sehr heftig. Mit dieser Post erhalten wir zugleich die ersten Details über die Einschiffung der ersten Expedition, die seitdem vor Odessa Anker geworfen hat. Befehlshaber der französischen Truppen, welche aus der 2ten und 3ten Division des zweiten Armee-Corps und aus der 1sten Division des dritten Armee-Corps nebst Artillerie und einer Genie-Abtheilung bestehen, ist General Bazaine. In Konstantinopel wollte man wissen, daß das Ziel der Expedition die Dniepr-Mündungen seien. Marschall Pelissier war mit dem Gros der Armee noch im Baidar-Thale. Das Armee-Corps in Eupatoria war noch immer in vorzüglicher Situation. — Am 6. Oktober waren 35,000 Mann der Verbündeten im Baidar-Thale beisammen. 4000 Arbeiter waren ununterbrochen mit Ausbesserung der beschädigten Redouten beschäftigt, und die Armee wurde fortwährend, je nachdem diese Arbeiten vollendet waren, weiter vorgeschoben. — In Konstantinopel war das Gerücht verbreitet, daß General Murawieff in Kleinasien in Folge seiner am 29sten Septbr. vor Kars erlittenen Niederlage seinen Rückzug auf Alexandropol (Gumri) angetreten habe; unzweifelhaft gewiß ist jedoch nur erst die Niederlage der Russen. — Der türkische Admiral Osman Pascha, welcher in dem Gefecht bei Sinope verwundet und von den Russen gefangen genommen wurde, ist mit drei Obersten und vierundvierzig Matrosen, die fast die einzigen Ueberlebenden von jener glorreichen Niederlage sind und gleich dem Admiral in russische Gefangenschaft geriethen, in Konstantinopel eingetroffen. Sie wurden ausgewechselt."

Rundschau.

Berlin, 17. Okt. Se. Majestät der König hat der St. Georgen-Kirche in Frankfurt a. d. O. ein sehr werthvolles Altargemälde: „Christus am Marterpfahl" darstellend, zum Geschenk gemacht. — Als gestern die große Deputation der Offiziere der Armee die Ehre hatte, Sr. Majestät dem Könige als Festgabe zu Allerhöchstihrem fünfzigjährigen Offiziers-Jubiläum einen Degen zu überreichen, erschienen dabei auch Ihre Majestät die Königin, und zwar um Allerhöchstihre innigste Theilnahme an dem freudigen Ereigniß und Zugehörigkeit zur Armee zu bekunden, in den Farben (weiß und carmoisin) Allerhöchstihren Regiments (zweites Kürassier-Regiment „Königin"). Wie wir vernehmen, trugen Ihre Majestät die Königin zu Ehren des Jubiläums den ganzen Tag die Regimentsfarben, wie Sich Allerhöchstdieselben überhaupt schon an den Vorbereitungen zu dieser Feier, als Chef der Königin-Kürassiere, in derselben Weise, wie alle Offiziere der Armee zu betheiligen geruhten.

— Verschiedenen Blättern, darunter dem in Brüssel erscheinenden „Nord" wird aus Wien geschrieben, daß dort die Ankunft des preußischen Obersten von Manteuffel aus Ischl bevorstehe. Derselbe sei mit einer besonderen Mission betraut. Wir bemerken, daß sich Herr v. Manteuffel gegenwärtig in Potsdam befindet und demnächst in seine Garnison zurückkehren wird.

— Des Königs Majestät haben den Chef-Präsidenten der Oberrechnungskammer, Dr. Bötticher, zum Wirklichen Geheimen Rath Excellenz zu ernennen geruht.

— 16. Okt. Von unsern Krongardisten, bekanntlich alte gediente Unteroffiziere, haben gestern 60 den Offizierdegen erhalten; derselbe wurde ihnen nach einer feierlichen Ansprache im Königl. Schlosse überreicht.

— 18. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung von den nach der Bekanntmachung vom 2. Juli d. J. zur Ausloosung bestimmten 10,600 Seehandlungs-Prämienscheinen fiel auf Nr. 3497 die erste Hauptprämie von 90,000 Thlrn.

— In Binkowitz, einem eine Meile von Ratibor entfernten Dorfe, ereignete sich ein trauriger Vorfall. Ein Bauer war der Cholera erlegen und wurde auf Anrathen der Sicherheits-Polizei in einem verschlossenen Sarge in die Kirche gebracht. Nachdem er einen Tag darin gestanden, hörte der bei der Kirche vorübergehende Wächter des Nachts plötzlich ein Klopfen und dumpfes Stöhnen. Er machte Lärm; man öffnete die Thür und überzeugte sich, daß das Klopfen und Stöhnen von dem Sarge ausgehe. Dieser wurde geöffnet und der angeblich Todte stand gesund aus demselben auf. Er wurde in warmen Kleidern nach Hause gebracht und verlangte von seiner erfreuten Ehefrau Essen und Trinken, da er großen Hunger hatte. Nachdem er dies erhalten, legte er sich zu Bette. Des Morgens, als die

Ehefrau sich nach seinem Befinden erkundigt, wundert sie sich, keine Antwort von ihm zu erhalten, sie geht zu seinem Bette und findet ihren Mann als wirkliche Leiche. Es war ihr nur vergönnt, ihren lebend gewordenen Mann ein paar Stunden in ihrer Behausung zu sehen.

— Bei dem Ausbruche des orientalischen Krieges bedurfte England vor Allem tüchtiger Waffen und für die Landarmee namentlich probehaltiger Säbel. Die englische Regierung machte hohe Ansprüche und erklärte nur diejenigen Hiebwaffen für geeignet, welche an Güte und Haltbarkeit denen vollkommen gleich ständen, die von der englischen k. Fabrik geliefert werden. Die englischen Waffen der nicht k. Fabriken genügten nämlich der dortigen Regierung nicht. Durch besondere Empfehlungen von Lüttich aus wurde nun Letztere auf die Solinger Waffenfabrikation hingewiesen, aber leider hatte dies Anfangs auch keinen Erfolg, bis es endlich einem der regsamsten Solinger Waffenfabrikanten, Carl Reinhard Kirschbaum, gelang, den Bedingungen auf die Spur zu kommen, durch welche es möglich sei, die Wünsche und Anforderungen der englischen Regierung zu befriedigen. Der erfreuliche Lohn der Bemühungen dieses, um die zollvereinsländische Industrie verdienten Fabrikanten war, daß im reichsten Maße Bestellungen an ihn aus England erfolgten, und auf diese Weise ihm die Ehre gebührt, den alten europäischen Ruf der Solinger Klingen-Fabrikation neu befestigt zu haben. Diesem Verdienste und die deutsche Waffenfabrikation gebührt allgemeine Anerkennung im Vaterlande.

— Aus dem Bergischen schreibt man: Die Fälschung des Roggenbrodes durch Zusatz von Kleien und sogar von Sägemehl ist leider schon lange in Anwendung und die Einfuhr der Kleien aus dem Oberlande sehr beträchtlich. Heuer aber beginnt die Mehlindustrie auch das Weizenmehl und Buchweizenmehl mit Schwerspath zu vermischen, um das Gewicht zu vermehren. Der Schwerspath läßt sich so fein zerreiben, wie das feinste Mehl, und ist völlig so weiß, nur dürfte er in gesundheitlicher Beziehung nicht so unschädlich sein, wie die Kleien, weshalb die Polizei bereits auf diesen ziemlich lebhaften Handel aufmerksam geworden ist.

Stettin, 17. Oct. Am 15. October 1805 war es, da der Kronprenz von Preußen K. H. in die Armee eintrat und zwar als Fähnrich beim ersten Bataillon Leibgarde. Als dies Bataillon nach den Unglückstagen von 1806 aufgelöst und die Garde zu Fuß neu formirt war, trat der junge Fähnrich als Seconde-Lieutenant am 10. August 1807 in dies neue Bataillon ein, wurde am 21. März 1812 Stabscapitain und wohnte als solcher der Schlacht bei Großgörschen bei. Erst am 15. Juni 1813 wurde der Kronprinz wirklicher Capitain und zog als solcher mit über den Rhein. Am 30. Mai 1814 ward er Major im nunmehrigen ersten Garde-Regiment zu Fuß, und im folgenden Jahre führte er das erste Bataillon dieses Regimentes von Potsdam bis zum Rhein. Am 9. Juli 1815 wurde er Obrist und siebenzehn Tage später Kommandeur des ersten Garde-Regiments zu Fuß. Doch hatte das Regiment nicht lange das Glück, unter seinem Kommando zu stehen, denn schon am 3. Dezember desselben Jahres wurde des Kronprinzen K. H. zum Chef des 2. (damals 1. Pommerschen) Infanterie- (jetzt Königs-) Regiments ernannt. (Pomm. Z.)

Paris. Nach dem „Siècle" schätzt man die Zahl der Personen, welche seit dem 15. Mai die Weltindustrie- und Kunstpaläste nebst deren Annexen besuchten, auf 6 Millionen, so daß im Durchschnitt 40,000 Personen auf den Tag kommen. Gestern wurde die Ausstellung von 98,142 Personen besucht, wovon 22,211 auf den Kunst-Palast kamen.

Madrid. In der Cortes-Sitzung vom 12. Oktober erhob sich, als eben über den Gesetzentwurf wegen Feststellung der Armee-Bestandes abgestimmt werden sollte, eine Debatte, in deren Verlauf Orense auf das Bündniß Spaniens mit den Westmächten hindeutete und äußerte, in dieser Sache werde die Regierung sich isolirt finden. Der Kriegs-Minister O'Donnel antwortete, daß die politische Lage in diesem Jahre der vorigjährigen in allen Punkten ähnlich sei, daß, wenn die Regierung nicht den Aufstand in Aragonien gleich im Werden erstickt hätte, die Carlisten 4000 Mann zusammengebracht haben würden, daß die Gefahr noch nicht gänzlich verschwunden sei; daß die Vorgänge in der Krim einen allgemeinen Krieg herbeiführen könnten, in den Spaniens eigene Interessen es vielleicht verwickeln würden, sogar gegen seinen Willen. Die Regierung werde jedenfalls sobald sie sich dazu verpflichtet fühle, die Bündnißfrage den Cortes zur geeigneten Zeit und in geeigneter Form vorlegen.

Kopenhagen, 12. Oct. Das Reichsgericht ist bis auf den 10. Nov. vertagt worden. Die Abendblätter brachten gestern an ihrer Spitze die ganze Klage in extenso. Die Sache ist mit einfachen Worten die: Die Minister hatten sich erlaubt, bedeutend über das vom Reichstage bewilligte Finanz-Budget hinaus zu greifen und allerlei Dinge einzurichten, welche bedeutende Opfer erheischten.

Kopenhagen, 15. Okt. An des Erbprinzen Ferdinand Stelle ist General-Lieutenant von Bülow, bisher kommandirender General für das Herzogthum Schleswig, in derselben Eigenschaft für Seeland und die Inseln ernannt.

— 16. Okt. Der Premier-Minister Bank ist zum Präsidenten des geheimen Staatsraths und sämmtliche Minister sind zu Geheimen Staatsministern ernannt worden.

London. Der Bau eiserner Schiffe nimmt im Norden Englands so sehr überhand, daß hölzerne Fahrzeuge in wenigen Jahrzehnten auf gewissen Linien wahrscheinlich zu den größten Seltenheiten gehören werden. Die großen Schiffbauer Palmer Brothers u. Co. ließen am 11. d. 3 eiserne Schiffe, für Kohlen und sonstigen Transport eingerichtet, auf einmal vom Stapel laufen, ein Ereigniß, wie es wohl auf wenigen Privatwerften vorkommen mag. Diese einzige Newcastler Firma hat während der letzten 3 Jahre 40 Eisendampfer in See geschickt, von denen sich gegenwärtig die meisten als Transportschiffe im Dienste der Regierung befinden.

Petersburg. Ein kaiserlicher Befehl vom 11. Septbr. verordnet, daß die ihrer Wunden halber aus dem Kriegsdienst entlassenen Soldaten niederen Ranges aus der Zahl der Kronbauern bei der Aufnahme in die Krondörfer die volle gesetzliche Unterstützung zur Ansiedelung, nämlich jeder Unteroffizier 50 Rubel, und jeder Gemeine 40 Rubel, die in frühern Familienkreisen Zurückkehrenden dagegen resp. 25 und 20 Rubel erhalten sollen; den wegen schwerer Verwundung zu jeglicher Arbeit unfähig gewordenen Invaliden wird kraft derselben Verordnung die gesetzliche Pension um die Hälfte erhöht, abgesehen von den aus den Gemeindemagazinen denselben zu verabfolgenden Antheilen.

Amerika. Aus dem Mormonenstaat Utah wird geschrieben, daß dort ein Detachement Truppen der Vereinigten Staaten, die in der heiligen Stadt des Salzsees eine Zeitlang stationirten, auf die dortigen zahlreichen Weiber — die Mormonen haben bekanntlich Vielweiberei — einen tiefen Eindruck gemacht, ja daß sie dieselben zu einer Art Rebellion gegen ihre Ehemänner aufgereizt und bei ihrem Abgang nach Kalifornien eine große Anzahl von ihnen mitgenommen. Ein amerikanisches Blatt schlägt vor, dieses Experiment so lange zu wiederholen, bis die Mormonen ihrer eigenthümlichen Institutionen der Vielweiberei überdrüssig geworden oder wenigstens praktisch durch fortwährende Desertion auf den alten Fuß von 1 Frau reduzirt werden.

Stadt-Theater.

Gestern debütirte ein neuer Tenor, Herr Fahrenholtz, als Alessandro Stradella in Flotow's gleichnamiger Oper. Die Rolle ist zu einem Debüt für einen mit den heißen Brettern noch nicht genügend vertrauten jungen Sänger in so fern recht wohl geeignet, als sie, bei der ihr mangelnden dramatischen Haltung, die Repräsentation erleichtert und außerdem keine eigentlichen Gesangsschwierigkeiten darbietet. Die Melodie fließt in leichtem, glattem Flusse dahin und gestaltet sich durchweg so mundrecht, daß auch ein noch nicht vollkommen routinirter Sänger kaum auf eine Klippe stößt und seiner Stimme, wenn sie natürlichen Klangreiz besitzt, leicht Eingang beim Publikum verschafft. Die Stimme des Herrn Fahrenholtz zeichnet sich durch ein weiches, liebliches Metall von seltener Klarheit und Schönheit aus, aber das Organ wirkt bis jetzt mehr durch die Natur seines sympathetischen Klanges, als durch warme, künstlerische Beseelung. Es fehlt dem Gesange des jungen Künstlers jene Breite und jene Strömung des Tons, welche für eine eindringliche Wirkung von der Bühne herab unerläßlich ist. Der Vortrag des Herrn F. erscheint mehr dem Konzertsaale angepaßt, wo eine schöne Stimme auch bei geringeren Proportionen und bei minderer Wärme des Gefühls von der wohlthuendsten Wirkung sein kann. Ref. vermag nach einmaligem Hören nicht zu entscheiden, in wie weit das Organ des Herrn F., welches allerdings ein sehr zartes ist, eine physische Steigerung zu verstärktem Gesangsausdruck möglich macht, vermißt aber wurde eine gesteigerte Kraft und eine warme Strömung des Vortrages in der Hymne des letzten Actes um so mehr, als hier die begeisternde Wirkung des Gesanges der Oper zu einem wirklich dramatischen Moment verhilft, der im andern Falle ohne Motivirung ist. Auf das Verschmelzen der Töne und auf das Portamento, Eigenschaften, welche die Cantabilität und einen gebildeten, schönen Vortrag so sehr fördern, hat Herr F. noch großen Fleiß zu wenden. Und dann vor allen Dingen ein freieres Walten des Gefühls und mehr inneres Feuer! Ohne dieses läßt auch die schönste Stimme kalt. Fühlt Herr F. den ächten Künstlerberuf in sich, so kann er bei seinen Mitteln und bei aufrichtigem Streben nach einem höheren Ziel ein vortrefflicher Sänger werden. Das Publikum nahm das Debüt des stimmbegabten jungen Künstlers sehr freundlich auf, spendete öfters

Beifall und ehrte ihn durch Hervorruf nach dem Schlusse der Oper. — Die beiden Banditen, Her Hoffmann und Herr Schmidt, zeichneten die humoristische Bestialität der italienischen Gurgelabschneider fast mit zu grellen Pinselstrichen. Durch ein Zuviel in der Characteristik und in der musikalischen Farbengebung verlor das Duett den Anflug von Grazie, welcher dem Stück ohne Zweifel beiwohnt. Darin eben scheint mir das Komische zu liegen, daß Naturen dieses Schlages so gemüthlich und anmuthig, sogar als zärtliche Familienväter, mit einander konversiren. Fräul. Holland (Leonore) hatte namentlich in der Arie Gelegenheit, durch ihre gediegene Gesangsfertigkeit, verbunden mit angenehmem Vortrage zu erfreuen. In den mehr getragenen Nummern, sobald sie sich in der mittleren Stimmlage bewegten, vermißte man allerdings Ausgiebigkeit und hellen Klang des Tons. Herr Heck, als geprellter Vormund, führte sich durch einen nicht reinen Toneinsatz ein, war aber später in besserer Stimmung, obschon die Lage der Parthie nicht ein so günstiges Resultat gestattete, wie neulich als Basilio im „Barbier", dessen Wiederholung man mit kaum zu bezähmender Ungeduld entgegensieht. Vorher noch erwartet das Publikum eine andere Ueberraschung, nämlich die Aufführung des Tannhäuser, in gänzlich neuer Ausstattung. Ich will nicht aus der Schule plaudern, um dem ersten Eindruck des zu erwartenden Glanzes dieser Oper nichts von seiner Macht zu rauben, so viel aber darf ich versichern, daß die neuen Dekorationen (der Sängersaal und die Venusgrotte) von einer Meisterhand gemalt sind und daß die wirklich prachtvollen Kostüme dreist mit manchem bedeutenden Hoftheater rivalisiren können. Etwas Aehnliches, wie die Ausstattung des Tannhäuser, hat man hier sicher noch nicht gesehen und da bei den tüchtigen Kräften unserer Oper auch eine treffliche artistische Ausführung des Tonwerks mit Sicherheit zu erwarten ist, so sei das musikalische Publikum hiermit auf den bevorstehenden Doppelgenuß des Auges und des Ohres angelegentlichst aufmerksam gemacht.

Markull.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 19. Octbr. Das hiesige französische Consulat hat von dem Marineminister Frankreichs zwei goldene Ehren-Medaillen (medailles d'honneur) erster Klasse erhalten, welche S. M. der Kaiser der Franzosen den HH. Lootsen-Commandeurs Georg Röhl und Richard Claas in Memel zu verleihen geruht hat, als Belohnung für das muthige Benehmen, welches diese beiden Herren bei Rettung der Besatzung des französischen Kauffartheischiffes „Le nouveau prosper" aus Dunkirchen bewiesen haben. Der hiesige Gérant des französischen Consulats, Herr Hauser, hat diese Medaillen, sowie die sie begleitenden Diplome sofort an den Vice-Consul Memels geschickt, um sie jenen Herren zukommen zu lassen. — Die kostbaren Medaillen sind zu diesem Zwecke besonders angefertigt worden und zeigen auf der einen Seite das Bildniß des Kaisers, auf der anderen den Namen, Stand und Wohnort der Empfänger. Dieselbe Aufschrift in Golddruck enthält auch der Deckel des zierlichen Etuis, in welchem die Medaillen an einem Bande mit den französischen Nationalfarben liegen.

— Das Engl. Kriegs-Dampfschiff „Vulture", Capitain Glasse, ist mit Briefen und Depeschen von Nargen heute früh auf unserer Rhede angekommen.

— [Tageschronik.] Vorgestern Mittag stürzten vier Maurergesellen, die auf einer aus dem Fenster des zweiten Stockes gelegten Bohle beim Abputzen des Hinterhauses des vormals R.-A. Koßmann jetzt Kaufmann Prowe gehörigen Grundstücks in der Brodbänkengasse beschäftigt waren, zur Erde, da die Bohle durch die Schwere unter ihnen zerbrach. Der anwesende Maurermeister Wendt ließ sie sämmtlich ins Stadt-Lazareth bringen; es wurden aber nur zwei dort behalten, die zwar nicht lebensgefährliche, doch bedeutende Verwundungen am Kopfe davongetragen, die beiden Andern aber verbunden entlassen weil ihre Schäden nicht erheblich sind. — — Am letzten Sonnabend Vormittags ist auf dem Langenmarkt ein schwarzseidener Regenschirm gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben nach näherer Angabe im Polizei-Amte in Empfang nehmen. — Gestohlen wurde vom 5. bis 10. d. M. im Hause am Stein No. 16 mittelst Einbruchs in eine verschlossene Kammer: 1 dänischer weißer Pelz, blaugrau bezogen, 1 schwarz wattirter Sammet-Kindermantel mit schwarzem Besatz, 1 schwarz und braun gerangter wattirter Damen-Burnus, 1 Königl. Marine-Piejecker No. 553, 1 Königl. blaue Marine-Tuchhose, 1 do. Jacke, 2 wollene weiße Hemden, 1 Paar wollene Marine-Unterhosen u. 2 wollene weiße Decken. — In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. aus einer unverschlossenen Kammer in der verschlossenen Wagenremise des Hauses, Fleischergasse No. 60: 1 schwarzer Tuchrock mit schwarzem Stuff, die Aermel mit gelbem Kattun gefüttert, 1 schwarzer alter Rock, in den Aermeln bereits geflickt u. 1 Rock von Englisch-Leder.

‡ Dirschau, 19. Oct. Dem Herrn Domainen-Amts-Verwalter Schilke und unserm Bürgermeister Hrn. Wagner in Begleitung der Schützen gelang es, die Individuen, deren Flucht wir gestern meldeten, auf dem Bahnhofe in Hohenstein einzuholen, noch 6 Mann, da die Uebrigen wieder entschlüpften, zu arretiren und gebunden auf requirirten Wagen hierher zu schaffen. Die bis jetzt eingebrachten 16 Kerle sind gestern der hiesigen Kreisgerichts-Kommission und von dort aus der Königl. Staats-Anwaltschaft übergeben worden. Bereits am vergangenen Sonntage sollen diese Arbeiter in Gnojau ähnliche Excesse verübt haben.

Literatur.

Eben ist James Johnston gestorben, nachdem seine Agricultur-Chemie in England die 33ste Auflage, und seine übrigen Schriften ebenfalls zahlreiche Auflagen und Uebersetzungen erlebt haben. Muß nun schon das Vorurtheil für seine populären Darstellungen aus dem Bereiche der Chemie sprechen, so thut es die nähere Bekanntschaft noch mehr. Die „Chemie des täglichen Lebens" (chemistry of common life), welche uns außer andern in zweckmäßiger und fließender Uebersetzung von Th. O. G. Wolff (Berlin bei Dunker, als Nr. 4. bis 9. der „Naturwissenschaftlichen Volksbücher") zugänglich gemacht ist, bietet eine reiche Fulle von Belehrung dar, und zwar für weniges Geld. Die Luft, die wir athmen; das Wasser, das wir trinken; der Boden, den wir bebauen; das Brod, das wir essen, das Fleisch, der Kaffee, der Thee, die Chokolade, der Zucker, das Bier, der Wein, der Branntwein, der Taback und andre narkotische Stoffe, u. s. w. werden hier in einer Weise besprochen, welche die Resultate vieljähriger Beobachtungen und Forschungen von Seiten der Wissenschaft auch dem gewöhnlichen Verstande zugänglich und nutzbar macht. Dabei geht der Verf. in der Anordnung seines Stoffes planmäßig und mit methodisch richtigem Fortschreiten zum Schwierigeren zu Werke. Sehr interessant sind die Abschnitte über den Genuß des Arseniks als Schönheits- und Stärkungsmittel, über Erde- und Thonessen, über Gerüche, Wohlgerüche aus den verschiedenen Naturreichen, üble und schädliche Gerüche, die Schutzmittel dagegen, Desodorisiren, Desinficiren u. ähnl. Wir finden hier eine Menge interessanter Aufschlüsse, z. B. über das Verhältniß eines und desselben Geruches zu unsern Sinnen bei verschiedenem Grade der Stärke. Hieran schließen sich Betrachtungen über die chemischen Vorgänge beim Athmen und über dessen Einwirkung auf den gesammten Organismus, ferner über die Thätigkeiten bei der Verdauung, und endlich über die eigenthümlichen Gesetze, welche die Natur in dem Kreislaufe der Stoffe vom Pflanzenreiche zum Thierreiche und wieder rückwärts beobachtet. Des Lesens- und Bemerkenswerthen ist hier so viel, daß sich reiche Auszüge machen ließen, wenn es der Raum hier gestattete; Einiges werden wir später wenigstens in aphoristischer Weise mittheilen. Dem Bearbeiter werden wir es übrigens noch danken, daß er neben manchen kleinen Verbesserungen und Berichtigungen auch an Stelle der statistischen Angaben des Originalwerkes, welche England betrafen, ähnliche Angaben über deutsche Verhältnisse gesetzt hat. — In demselben Verbande der „Naturwissenschaftlichen Volksbücher" finden wir Abhandlungen von Bernstein aus demselben Gebiete, in Nr. 1.—3, 10.—12. Sie handeln über die Geschwindigkeit, über die Schwere der Erde, über das Licht und die Entfernung, über die Wunder der Astronomie, über Witterungskunde, über Blüthe und Frucht, über die Nahrungsmittel für das Volk, und endlich über die geheimen Naturkräfte. Sie sind mit einer wirklich musterhaften Klarheit und Verständlichkeit geschrieben, und namentlich die zuletzt genannten Erläuterungen „über geheime Naturkräfte" sind geeignet, durch Inhalt und Form jeden bildungsbeflissenen Leser zur anhaltenden Lectüre heranzuziehen. Wie schön, daß die Naturwissenschaft, von der noch der große Haller mit Resignation sang:

> Ins Inn're der Natur dringt kein erschaffner Geist;
> Glückselig, wem sie nur die äußre Schale weist!

daß diese herrliche Wissenschaft, deren Schätze immer tiefer und reicher heraufgeholt werden, für die Verarbeitung dieser Schätze so zahlreiche und geschickte Männer findet!

Berlin, den 18. October 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{2}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	89 1	$88\frac{3}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	$96\frac{1}{2}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$94\frac{1}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	—	$95\frac{3}{8}$
do. v. 1853	4	97	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$117\frac{1}{2}$	$116\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	86	$85\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$149\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	—	—
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$109\frac{1}{4}$	$108\frac{1}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	$72\frac{1}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{4}$	do. Cert. L. A.	5	—	$84\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$	do. neueste III. Em.	—	91	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	92	do. Part. 500 Fl.	4	$80\frac{1}{2}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen den 18. October:

J. Wedstedt, Aurora, v. Middlesbro, mit Eisen.

Wieder gesegelt:

Johanna, C. Schulte. Leo, A. Lindner. Fortuna, H. Wolff. Ida, H. Leissing.

Angekommene Fremde.

Am 19. October.

Im Englischen Hause:

Hr. Baron von Paleske n. Gattin a. Spengawken. Der Kaiserl. Franz. Gesandschafts-Attachee Hr. Baron d'Ideville a. Paris. Hr. Hauptmann u. Rittergutsbesitzer von Milischewski n. Fam. a. Zelassen. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Roggatz n. Fam. a. Czapelken u. Hóne a. Pompau. Hr. Oberförster Benda a. Piekelken. Hr. Dr. Preuß a. Dirschau. Die Hrn. Kaufleute Rödiger a. Montjou, Büchsenmacher a. Fürth und Nollner u. Frerichs a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Gymnasial-Director Adler a. Cöslin. Hr. Kaufmann Sievert a. Königsberg. Hr. Secretair Hofmann a. Stettin. Hr. Partikulier Nietze a. Stolp.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Conwentz a. Marienburg und Levin u. Leon a. Königsberg. Hr. Rittergutsbesitzer Birkholz n. Frl. Tochter und Hr. Oekonom Birkholz a. Labuhn. Hr. Rentier Karting a. Insterburg.

Hotel de Thorn:

Hr. Professor Dr. Schinz a. Aarau. Hr. Administrator Taucher a. Schloschow. Die Hrn. Kaufleute Cohn a. Thorn und Fürstenberg a. Neustadt. Die Hrn. Gutsbesitzer Hintze a. Wellenberg und Frost n. Gattin a. Majewo.

Stadt-Theater.

Sonntag, 21. Oct. (1. Abonnement Nr. 9.) **Czaar und Zimmermann**, oder: **Die beiden Peter.** Komische Oper mit Tanz in 3 Akten von Albert Lortzing.

Montag, 22. Oct. (1. Abonnement Nr. 10.) **Christinens Liebe und Entsagung**, oder: **Die Königin von 16 Jahren.** Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von Th. Hell. Hierauf: **'s Versprechen hinterm Heerd.** Singspiel in 1 Akt von Baumann.

Dienstag, 23. Oct. (1. Abonnement Nr. 11.) **Der Fabrikant.** Schauspiel in 3 Akten von Devrient. Hierauf: **Englisch.**

Mittwoch, 24. Oct. (Abonnement suspendu.) Mit ganz neuer Ausstattung: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große Oper in 3 Akten von R. Wagner.

E. Th. L'Arronge.

Nur noch einige Tage!

Stereoskopen-Sammlung,

Langgasse No. 35, im Hinter-Saale, geöffnet von früh 10 bis Abends 9 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Das halbe Dutzend Billets $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Königliche Ostbahn.



Die Herstellung der Umwährung am definitiven Güterhofe auf dem Bahnhofe Dirschau soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Herren Zimmermeister werden demnach aufgefordert, ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Umwährung des Güterhofes auf Bahnhof Dirschau"

versehen, bis zu dem

am 27. October c., Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

im Strecken-Büreau zu Dirschau anberaumten Submissions-Termine franco einzureichen, woselbst solche in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Kosten-Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen im obenbezeichneten Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Dirschau, den 16. October 1855.

Der Baumeister.

W. Schultze.

[Eingesandt.]

Trau, schau, wem!

Am Freitage Morgens besuchte ein „feiner Mann" Jemanden, um sich nach einer Angelegenheit zu erkundigen. Jener wurde gebeten auf dem Sopha Platz zu nehmen und während der Wirth beim Ankleiden beschäftigt war, ersucht ein Schnäpschen zu trinken. Bald darauf verließen beide das Zimmer. Vor der Haushüre trennten sie sich in freundschaftlicher Weise. Dem Besuchten fiel es ein, daß er sein Portemonnaie mit ungefähr 3 Thlr. Geld kurz vor dem Besuche auf den Sophatisch gelegt, doch beim Fortgange zu sich zu stecken vergessen hatte. Er kehrte sogleich in seine Behausung zurück; das Portemonnaie war aber mit dem Besuche verschwunden. — Vorsicht ist die Mutter der Weisheit! — Wem es juckt, der kratze sich! —

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ist zu haben die bei Th. Fischer in Cassel erschienene und in allen andern Buchhandlungen vorräthige

Special-Karte

der Vereinigten Staaten von Nordamerika

von Calvin Smith.

16 Blatt in Farbendruck, jedes 18" breit und $14\frac{1}{2}$" hoch.

3 Thaler.

Zweite Auflage.

Das allgemein und besonders in diesem Blatte so günstig besprochene Kartenwerk ist nun vollständig erschienen. — Alle Territorial-Veränderungen in Beziehung auf Strassen, Canäle, Eisenbahnen und Landdistricte sind bis auf die neueste Zeit nachgetragen, so dass **eine neuere und bessere Karte der Vereinigten Staaten nicht existirt.**

Die

Wasserheilanstalt Pelonken,

eine Meile von Danzig, wird auch diesen bevorstehenden Winter hindurch fortwährend Kranke zur gymnastischen und Wasserkur annehmen. Der gymnastische Kursaal, die Badestuben und das Auskleidezimmer für die Douche werden geheizt, so wie überhaupt durch die Trockenheit und leichte Heizbarkeit der Zimmer und durch die geschützte Lage der Spaziergänge die Anstalt sich sehr gut zur Winterkur eignet und sich auch darin stets bewährt hat. Anmeldungen und Anfragen sind an den Besitzer Hrn. **Zimmermann** oder an den unterzeichneten Arzt der Anstalt zu richten.

Dr. C. H. Schildbach.

Für die **Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,** die **älteste** unter allen deutschen Actien-Gesellschaften, werden von den Unterzeichneten Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Producte, Erndte-Erträge, Vieh u. s. w. angenommen und nähere Auskunft ertheilt. — Für die bisher bei der „Borussia" Versicherten findet Ausstellung von Policen ohne alle Nebenkosten statt.

A. Reinick, Hundegasse Nr. 124. **C. H. Gottel,** Langenmarkt Nr. 33.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuersgefahr bewegliche und unbewegliche Gegenstände in Städten und auf dem Lande zu festen billigen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit und gewährt bei Gebäude-Versicherungen den Hypotheken-Gläubigern besondern Schutz.

Nähere Auskunft sowie Antrags-Formulare werden von Unterzeichneten unentgeltlich ertheilt und Policen sofort ausgefertigt.

Otto de le Roi, Brodbänkengasse Nr. 42. **Hermann Pape,** Buttermarkt Nr. 40.

Eine Gouvernante, (katholisch) welche gute Zeugnisse ihrer Leistungen hat, sucht sogleich oder zum 1. Januar ein Engagement. Näheres Holzmarkt Nr. 14 neben dem „Deutschen Hause".

Wegen zu kleinen Gehalts sucht ein **definitiv bestätigter Lehrer** eine Hauslehrerstelle. Adressen und Bedingungen an die Expedition des „Danziger Dampfboots".

Water Closets

(geruchlose Nachtstühle) empfiehlt von 7—27 Thlr.

Robert Meding, Breitgasse 127.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.